

Anfrage

Stadtrat Klaus Stapf (GRÜNE)
Stadträtin Bettina Lisbach (GRÜNE)

vom: 14.02.2006
eingegangen: 14.02.2006

22. Sitzung des Gemeinderates am 28. März 2006

TOP 32

Vorlage Nr. 639

Öffentlich Nichtöffentlich

verantwortlich: -----

Vogelgrippe

Stellungnahme des Bürgermeisteramtes:

zu Frage 1:

Grundsätzlich ist zunächst zwischen dem weltweiten Auftreten der Vogelgrippe und eines sich über den Menschen - ggf. durch Kombination eines humanpathogenen Influenza-Virus mit dem tierpathogenen Vogelgrippevirus - verbreitenden neuen Influenzavirus zu unterscheiden.

Für das Auftreten der Vogelgrippe sieht sich die Stadt Karlsruhe ausreichend vorbereitet. Es wurden die organisatorischen und materiellen Voraussetzungen für ein sofortiges Handeln geschaffen. Auf der Basis der Katastrophenschutzplanung wurde ein gesonderter Einsatzplan „Vogelgrippe“ in Kraft gesetzt, der ständig fortgeschrieben wird.

Die Vorbereitungen für die Bewältigung einer über den Menschen verbreiteten Influenza-Pandemie stehen noch am Anfang.

Zu Frage 2:

Derzeitige Grundlage der Vorbereitungen der Stadt bildet die im Jahr 2003 erstellte Pockenalarmplanung. Auf dieser Basis ist Vorsorge getroffen, die Impfung der Gesamtbevölkerung der Stadt nach Freigabe eines Impfstoffs etwa binnen einer Woche durchzuführen. Darüber hinaus gibt es allgemeine seuchenhygienische Vorbereitungen im Bereich des Gesundheitswesens.

Darüber hinausgehende Planungen, etwa zur Aufrechterhaltung der Infrastruktur, zum Schutz der im Bereich der Gefahrenabwehr eingesetzten Kräfte oder der Versorgung der betroffenen Bevölkerung, liegen derzeit nur ansatzweise vor. Gleiches gilt für die Bevorratung notwendiger Materialien.

Das im Bereich der Pandemieplanung federführende Robert-Koch-Institut hat die Vorbereitungen der Pandemieplanung in einem Aktionsplan vom April 2005 in 6 Phasen unterteilt. Derzeit befinden sich die Vorbereitungen in der als „Phase 0“ bezeichneten ersten Stufe.

Hiernach haben die Gemeinden folgende Aufgaben:

- Planung der Verteilung von antiviralen Medikamenten an priorisierte Berufsgruppen und weitere Bevölkerungsgruppen (organisatorisch und vorbereitet, konkrete Benennung der Personen steht aus)
- Sensibilisierung der politischen Entscheidungsträger und der Öffentlichkeit
- Aktualisierung der Planungen (steht aus)

In zwei Sitzungen des Arbeitskreises Grundsatzfragen der Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren - AGBF-Bund - (Vorsitz Karlsruhe) hat sich dieses Gremium in Abstimmung mit dem Deutschen Städtetag mit dem Aktionsplan befasst. Kernpunkte der Beratungen waren organisatorische Fragen der Umsetzbarkeit und - nicht zuletzt vor dem Hintergrund der Erfahrungen aus der Pockenschutzplanung - Fragen der rechtlichen und finanziellen Konsequenzen für die Kommunen.

Vor diesem Hintergrund hat die AGBF-Bund, der Deutsche Städtetag und das Land NRW im Herbst 2005 eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe eingesetzt, die hierzu Empfehlungen erarbeiten soll. Ergebnisse liegen hier derzeit noch nicht vor. Die Federführung liegt bei den Gesundheitsämtern in NRW.

Das Landratsamt, Gesundheitsamt teilt hierzu ergänzend auf Anfrage mit:

Derzeit wird im Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg ein Modul Influenzapandemie für Baden-Württemberg ausgearbeitet, mit dessen Fertigstellung Ende März zu rechnen ist. Darin enthalten sind konkrete Planungshilfen für Gemeinden, für Kliniken, für Altenheime und Altenpflegeheime. Mit der Fertigstellung einer Planungshilfe für Betriebe ist im Sommer 2006 zu rechnen.

Das Land Baden-Württemberg hat im Hinblick auf eine Influenzapandemie 800 000 Therapieeinheiten antivirale Medikamente gekauft. Diese sind derzeit beim Hersteller gelagert und könnten im Pandemiefall sofort abgerufen werden und über Apotheken im Bundesland verteilt werden. Nach einem Beschluss der für das Gesundheitswesen zuständigen Ministerinnen und Minister von Ende Februar sollen die Vorräte mit antiviralen Substanzen noch aufgestockt werden.

Das Gesundheitsamt Karlsruhe hat im Februar eine gemeinsame Besprechung mit Vertretern aller Kliniken der Stadt und des Landkreises Karlsruhe sowie der niedergelassenen Ärzteschaft abgehalten, um auf lokaler Ebene die Grundlagen zu schaffen, im Pandemiefall die medizinische Versorgung aufrecht erhalten zu können. Insbesondere im ambulanten Bereich gibt es jedoch noch einige offene Fragen, nicht nur in der medizinischen sondern auch in der sozialen Versorgung erkrankter Menschen.

zu Frage 3:

Die aktuelle Entwicklung in der Verbreitung der Vogelgrippe und die Empfehlungen des RKI geben Anlass, die Vorbereitungen gemäß Aktionsplan Pandemie zu forcieren. Hierzu ist eine interdisziplinäre Lenkungsgruppe notwendig, um eine phasengerechte Vorbereitung sicherzustellen.

Die Branddirektion erarbeitet derzeit einen Vorschlag zur Besetzung und Beauftragung dieser Lenkungsgruppe und wird über die weiteren Planungen berichten.